



SODALENBLATT

111. Jahrgang

1/2023

Frühjahrshauptfest

am 18./19. März 2023

Samstag, 18. März 2023

18.30 Uhr Rosenkranz im Kongregationssaal

19.00 Uhr **Festkonvent** im Kongregationssaal

Sonntag, 19. März 2023

9.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika St. Anna mit
S.E. Erzbischof Fabio Dal Cin aus Loreto.

Zur **Lebensweihe** kommen nach der Predigt die Sodalen, die seit etwa einem Jahr aufgenommen sind. – **Kirchliche Neuaufnahmen** erfolgen anschließend.

Nach der Eucharistische Prozession über den Kapellplatz mit Fahnen –
Hl. Messe: Statio vor der Gnadenkapelle – Schlusseggen.

Anschließend: Einladung zur Bierverköstigung mit Brez'n auf dem Papst-Benedikt-Platz neben dem Kongregationssaal. – **Ende des Festtages.**

Liebe Sodalen, wir freuen uns über einen zahlreichen Besuch des Festtages, begleitet von euren Fahnenabordnungen!

Exerzitien vor dem Hauptfest hält Präses Br. Georg Greimel von Donnerstagabend, 16. März ab 18 Uhr bis Sonntag, 19. März 2023 im Exerzitienhaus St. Franziskus in Altötting. – Anmeldung St. Franziskushaus, Neuöttinger Str. 53 – 55, 84503 Altötting, Tel. 08671 / 9800.

Jubililarfeier am Samstag, 15. April 2023

10.00 Uhr **Festgottesdienst im Kongregationssaal** mit
Präses Br. Georg Greimel. Die Jubilare werden schriftlich eingeladen. -
Bitte im MC-Büro anmelden unter Tel. 08671 / 6740.

Termine für Veranstaltungen im Jahr 2023 der MC, Region Rosenheim

Mi., 18.01., 18.30 Uhr: Rosenkranzgebet, Gottesdienst und Andachtskonvent, Pfarrkirche St. Georg, Schloßberg, Sa., 14.01./21.01./28.01./04.02., MC-Einkehrtage, Franziskushaus Altötting, Mi., 08.02., 18.30 Uhr: Rosenkranzgebet, Hl. Messe, geistliches Gespräch, Pfarrheim, St. Georg Schloßberg, Do.-So., 16.03.-19.03., Exerzitien, Franziskushaus Altötting, So., 19.03., 9.00 Uhr: Frühjahrshauptfest, Basilika St. Anna, Altötting, Fr., 31.03., 19.30 Uhr: Jahreshauptversammlung, Pfarrheim, Schloßberg, Fr., 21.04., 19.30 Uhr: Obmännertreffen, Kloster Altenhohenau, Fr., ... 18.30, 19.00 Uhr: Rosenkranzgebet, Maiandacht, Kloster St. Sebastian, Rosenheim, Do., 15.06., 18.45., 19.15 Uhr: Rosenkranzgebet, Hl. Messe, Pfarrkirche Söchtenau, Fr., 21.07., 18.30, 19.00 Uhr: Rosenkranz, Eucharistiefeyer für verst. Mitglieder, Pfarrkirche Marienberg, So., 17.09., 9.00 Uhr: Herbsthauptfest, Basilika St. Anna, Altötting, Sa., 18.30, 19.00 Uhr: Rosenkranzgebet, Hl. Messe, geistl. Gespräch, Kloster Altenhohenau, Termin wird bekanntgegeben, So., 26.11., 10.00 Uhr: Hl. Messe, Bekanntgabe Jahresprogramm, Pfarrkirche Eggstätt, Fr., 08.12., 19.30 Uhr: Adventsfeier, Pfarrheim Schloßberg.

Herausgeber und Verlag: Marianische Männerkongregation Altötting e. V., Postf. 12 40, Tel. 08671/ 67 40, Fax 52 43, E-mail: info@mc-altoetting.de, **Neue Bankverbindung: meine Volksbank Raiffeisenbank eG: IBAN: DE39 7116 0000 0000 0029 41; BIC GENO DEF1 VRR**; Redakteur: Br. Georg Greimel, Bezugspreis ist im Jahresopfer enthalten.
Bilder: Titelbild: Pollety, S. 4, 6; Br. Georg Greimel, S. 3, 21, 22, 23; Google S. 9; privat.

Erinnerungen an Papst Benedikt XVI.

Titelseite

Das Titelbild erinnert an den begeisternden Papstbesuch in seiner Heimat Bayern im Jahr nach der Weihe zum Papst, am 11. September 2006. Das Bild zeigt Papst Benedikt XVI. beim stillen Gebet in der Gnadenkapelle. Die Muttergottesstatue, das Gnadenbild trägt an ihrem Stab den Bischofsring von Joseph Kardinal Ratzinger. Aufgrund der Wahl zum Papst schenkte er den Ring der Muttergottes in Altötting.

Wunsch des vormaligen Kardinals für unser Land:



Eintrag von Joseph Kardinal Ratzinger beim letzten Besuch als Kardinal in Altötting in das Gästebuch in der Gnadenkapelle 2002:

Im Heiligtum der Muttergottes zu Altötting spüren wir die Güte der Mutter, die unbesiegbare Kraft der Mutter Kirche.

Bitten wir Maria, dass unserem Land der Glaube erhalten bleibt.

Herzlichen Dank allen, die sich an diesem Heiligtum mühen, dass dies weiterhin ein Quellort des Glaubens bleibt.

+ Joseph Kard. Ratzinger, 28. VIII. 2002

Marias Grundhaltung: Demut und Großzügigkeit. Gottes Willen annehmen. – So ist sie uns Schwester im Glauben.

Das ist ihre bleibende Grundhaltung. Und so lehrt sie uns beten:

Nicht unseren Willen und unsere Wünsche, so wichtig sie uns sind, so einsichtig sie uns sind, nicht unseren Willen und unsere Wünsche Gott gegenüber durchsetzen wollen, sondern sie zu ihm hintragen und ihm überlassen, was er tun wird.

Von Maria lernen wir die helfende Güte, aber auch die Demut und die Großzügigkeit, Gottes Willen anzunehmen und ihm zu vertrauen, ihm zu glauben, dass seine Antwort, wie sie auch sein wird, das wahrhaft Gute für uns, für mich ist.

Erinnerung an Altötting; München 1998

Ich darf nicht vergessen anzumerken, dass Marktgl ganz nah bei Altötting liegt, dem altehrwürdigen Marienheiligtum aus karolingischer Zeit, das seit dem späten Mittelalter zum großen Wallfahrtsort für Bayern und das westliche Österreich geworden ist. Altötting empfing gerade in jenen Jahren neuen Glanz, als der ehemalige Pförtner Bruder Konrad von Parzham selig- und dann heiliggesprochen wurde.

In diesem demütigen und grundgütigen Menschen fanden wir das Beste unseres Stammes verkörpert und durch den Glauben zu seinen schönsten Möglichkeiten geführt.

Später habe ich oft nachgedacht über diese merkwürdige Fügung, dass die Kirche im Jahrhundert des Fortschritts und der Wissenschaftsgläubigkeit sich selbst am meisten dargestellt fand in ganz einfachen Menschen, in Bernadette von Lourdes etwa oder eben in Bruder Konrad, die von den Strömungen der Zeit kaum berührt

schiene: Ist das ein Zeichen, dass die Kirche ihre kulturprägende Kraft verloren hat und nur noch außerhalb des eigentlichen Geschichtsstroms angesiedelt ist?

Oder ist es ein Zeichen, dass der helle Blick für das Wesentliche gerade auch heute den Geringeren gegeben ist, der den „Weisen und Verständigen“ so oft abgeht?

Ich denke schon, dass gerade diese „kleinen“ Heiligen ein großes Zeichen an unserer Zeit sind, das mich um so mehr berührt, je mehr ich mit und in ihr lebe.

*Aus: Joseph Kardinal Ratzinger,
Aus meinem Leben, Erinnerungen, München 1998.*



Papst Benedikt XVI. in der Konradkirche am 11. September 2006

Aus den unzähligen Gedanken, Nachrufen und Würdigungen:

Steinmeier - Glaube und Intellekt von Benedikt XVI. haben beeindruckt

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den verstorbenen früheren Papst Benedikt XVI. als Theologen gewürdigt, der Menschen eine Orientierung gegeben hat.

„Sein Glaube, sein Intellekt, seine Weisheit und seine menschliche Bescheidenheit haben mich immer tief beeindruckt“, erklärte Steinmeier. Schon im Wirken des Professors Joseph Ratzinger habe sich hohe theologische und philosophische Bildung mit verständlicher Sprache verbunden. „Deswegen fanden viele Menschen, nicht nur Katholiken, in seinen Schriften und Ansprachen klare Orientierung“, sagte der Bundespräsident.

Steinmeier unterstrich zudem die besondere Rolle, die der frühere Papst für Deutschland hatte. „Die Wahl eines Papstes aus dem Mutterland der Reformation und eines Intellektuellen, der sich den Dialog zwischen Glauben und Vernunft zur Lebensaufgabe gemacht hatte, war für viele Menschen auf der ganzen Welt ein wichtiges Zeichen“, sagte Steinmeier, der selbst der evangelischen Kirche angehört.

Seht, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt, Mt 28,20b

Gedanken zum Wallfahrtsmotto, Dr. Klaus Metzl

Die Erfahrungen, die der Apostel Paulus auf seinen Missionsreisen macht und im zweiten Brief an die Korinther beschreibt, kennen wir als Botinnen und Boten Jesu Christi auch. Sie bleiben offensichtlich für alle, die in der Nachfolge Jesu Christi stehen und für IHN in der Welt Zeugnis ablegen, zeitlos gültig. Er schreibt: Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht; wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet (2 Kor 4,8f). Die Erfahrungen, von denen der Völkerapostel spricht, sind dialektisch. Sie beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Enge und Weite, zwischen Heil und Unheil, zwischen Verzweiflung und Frieden, zwischen Freude und Vernichtung.

Unser Leben ist von Spannungen geprägt, weil die Welt ihrem Wesen nach dialektisch ist. Die Welt und unser Dasein basieren auf den Grundspannungen zwischen Sein und Nicht-Sein, zwischen Gut und Böse, zwischen richtig und falsch, zwischen Ja und Nein, zwischen Licht und Finsternis, zwischen oben und unten, zwischen Liebe und Hass, zwischen Leben und Tod. Ja, wir können alle unsere Beziehungen und Verhältnisse in der Welt mit diesen Spannungsverhältnissen beschreiben und auf diese zurückführen. So sind die Welt und das Leben! – Was bedeutet das?

Damit wird deutlich, dass wir Menschen die Freiheit haben, uns in den jeweiligen Spannungsverhältnissen zu entscheiden, welcher Seite wir uns aktiv zuwenden oder welcher wir uns passiv ergeben wollen. Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre sagte einmal: Der Mensch ist zum Freisein verurteilt und er gibt für seine Position ein einleuchtendes Beispiel, wenn er sagt, dass auch der Steuermann den Kurs des Schiffes bestimmt, der sich weigert, das Steuer in die Hand zu nehmen. Zur Freiheit gibt es keine Alternative!

Gegenüber diesem dunklen Freiheitsbegriff des Existenzialisten, der keine Hoffnung kennt und keine Hoffnung zulässt, weil er die Freiheit nur mehr auf die formale Wahl zwischen zwei Dingen reduziert, leben wir aus unserem Glauben heraus eine Freiheit, die stets das Gute, das Wahre und das Schöne wählt und damit Hoffnung schenkt und Leben ermöglicht. Diese Freiheit der Kinder Gottes (Röm 8,21) gründet in der Tatsache, dass wir uns im Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, von Schuld und Sünde befreit und zum Leben in Herrlichkeit erlöst wissen. Wir gehören aufgrund unserer Taufe auf Jesu Christi Tod und Auferstehung zur Gemeinschaft der Heiligen (Röm 6). Unsere Heimat ist im Himmel (Phil 3,29). Dorthin ist uns Jesus Christus vorausgegangen, um für uns alle Wohnungen vorzubereiten (Joh 14,2f). Und vor seiner Himmelfahrt hat er seinen Jüngern – und damit auch uns! – das Versprechen und die Zusage gegeben: Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Mit diesem Wort der Zuversicht – mit dem Versprechen seiner bleibenden Gegenwart – endet das Matthäusevangelium.

Mit diesem Wort der Hoffnung und des Trostes beginnt die Zwischenzeit der Kirche. Es beschreibt die Spannung, in der wir alle bis zu Jesu Christi Wiederkunft am Ende

der Welt stehen, und in der wir uns tagtäglich bewähren und entscheiden müssen: Von Jesus Christus mit dem Auftrag in die Welt gesandt, alle Menschen für ihn als Jüngerinnen und Jünger zu gewinnen; sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen; und sie zu lehren, alles zu befolgen was er uns geboten hat (Mt 28,19), bleibt er uns nahe! Indem uns Jesus von sich weg in die Bedrängnisse der Welt sendet, die der Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an die Korinther beschrieben hat, bleibt er uns nahe.

Die jesuanische Logik von Nachfolge und Sendung lautet also: Nur indem wir von zuhause weggehen, finden wir unsere Heimat. Nur indem wir alles, was wir haben und genießen, mit Freude weggeben, werden wir überreich beschenkt. Oder wie Jesus sagt: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, dann bringt es reiche Frucht. Denn wer sein Leben liebt, der verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt geringachtet, der wird es bewahren bis ins ewige Leben (Joh 12,24f).

Deshalb dürfen wir uns in jeder noch so misslichen Lage, in jeder noch so großen Bedrängnis, in jedem noch so großen Elend, immer wieder das Versprechen Jesu in Erinnerung rufen: Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt!

Bußsakrament, kostbarer Schatz der Kirche

Papst Benedikt XVI., Pfingstsonntag, 15. Mai 2005

Aus: Predigt bei Priesterweihe im Petersdom

Das Bußsakrament ist einer der kostbaren Schätze der Kirche, weil sich nur in der Vergebung die wahre Erneuerung der Welt vollzieht. Nichts kann in der Welt besser werden, wenn nicht das Böse überwunden wird. Und das Böse kann nur durch die Vergebung überwunden werden. Es muss natürlich eine wirksame Vergebung sein. Aber diese Vergebung kann uns allein der Herr gewähren. Eine Vergebung, die das Böse nicht nur mit schönen Worten aus dem Weg räumt, sondern es wirklich zerstört. Das kann nur durch das Leiden geschehen, und es ist tatsächlich geschehen durch die leidende Liebe Christi, aus der wir die Vollmacht zur Vergebung schöpfen.



Hl. Franziskus – Beginn des Ordens

Stelle mein Haus wieder her

Der Anfang des Franziskanerordens liegt über 800 Jahre zurück. Auf 2023 und die nächsten Jahre treffen dafür besondere Jubiläen. Sie sind verbunden mit Ortschaften im Rietital, ca. 90 km südlich von Assisi, dem Geburtsort des Franziskus. Im September 1223 schrieb er die endgültige Ordensregel und im Dezember 1223 gestaltete er die erste lebendige Weihnachtskrippe. **Beide 800jährigen Jubiläen treffen auf das Jahr 2023.** Im Sodalenblatt 2/2023 und 3/2023 wird darüber zu lesen sein.

In den Jahren 1205/06 ereignet sich die Bekehrung des Franziskus in Assisi, vor allem durch eine Erfahrung in dem zerfallenen Kirchlein San Damiano. Der hl. Bonaventura schreibt: „Als er vor dem Bild des Gekreuzigten auf den Knien lag und betete, erfüllte ihn plötzlich große Freude und Tröstung. Mit Tränen in den Augen schaute er zum Kreuz des Herrn und hörte er mit seinen leiblichen Ohren, wie vom Kreuz herab auf wunderbare Weise dreimal eine Stimme zu ihm sprach: „Geh hin, Franziskus, stell mein Haus wieder her, das, wie du siehst, zu zerfallen droht.“

Bei dieser ungewöhnlichen Aufforderung durch die Stimme vom Himmel erschrak der Gottesmann zuerst, dann aber war er voller Freude und Bewunderung. Er erhob sich sogleich und machte sich daran, den Befehl auszuführen und die Kirche aus Stein wieder herzustellen. Eigentlich hatte diese Stimme die Kirche gemeint, die Christus um den teuren Preis seines Blutes erkaufte hat; so hat ihn der Heilige Geist gelehrt, wie er es später seinen Gefährten anvertraut hat.“ II Bon 1,5.

Lied: Baue meine Kirche auf, T u M: Sr. Leonore Heinzl OSF

Bau - e mei - ne Kir - che auf! Stel - le mein Haus wieder her!

So spricht der Herr vom Kreuz her - ab: Bau - e mit Lie - be auf!

2. Kommt und schauet Gottes Kraft, trete mit Freude herbei!
Gott wohnt in unsrer Mitte hier, gießt seinen Segen aus.
3. Sehet, hier ist heiliger Ort, Friede und Heil strömen aus.
All unsre Liebe nährt sich hier, Gemeinschaft wird geschenkt.
4. Quellen springen auf, o Herr, Gnade fließt im Sakrament.
Geborgenheit wird uns zuteil, erneuerst deinen Bund.
5. Wer dich liebt, bleibt ganz bei Dir, in Deinem Tempel, o Herr.
Vollende Du, was uns noch fehlt, denn Du hast uns erwählt.

Sündenvergebung und Frieden

Ein weiterer Ort im Rietital hat bereits vorher eine sehr wirksame Bedeutung im Leben des Francesco. – Nach der Erfahrung in San Damiano und einer entscheidenden Begegnung mit einem Aussätzigen, der ihm nach dessen Umarmung Bitteres in Süßigkeit verwandelte, hat Franziskus mittlerweile eine kleine Gruppe von sieben Gleichgesinnten um sich geschart. Diese bettelnde und predigende Truppe findet aber nur wenig Verständnis bei den Bürgern Assisis.

Um dem Gespött seiner Umgebung zu entfliehen, zieht Franziskus sich mit seinen Gefährten eine gewisse Zeit zurück in die Bergeinsamkeit von Poggio Bustone am Rande des Rietitals. Denn auch an ihm selbst nagen immer noch Zweifel, ob er die richtige Lebensweise für sich und seine Gefährten gewählt hat. Das heutige Kloster San Giacomo liegt oberhalb der Ortschaft Poggio Bustone und ist über einer Eremitenhöhle mit einer Kapellengrotte erbaut, wo Franziskus sich erstmals 1208 aufhielt. Eine zweite Franziskusgrotte Sacro Speco in einem steilen Felshang ist nur in einem halbstündigen Fußmarsch zu erreichen. Dort im Gebet und der Meditation erhellen und klären sich seine Zweifel mehr und mehr. Es ist Gott selbst, so berichten seine Biographen, der ihm die Vergebung zusichert und ihn in seiner Lebensweise bestärkt.

Mit dem Ort Poggio Bustone verbinden sich zwei Worte, die im Leben von Franziskus eine große Rolle spielen: **Sündenvergebung und Frieden**. Franziskus hat seine Vergangenheit zeitlebens zu schaffen gemacht. Wie würde Gott sein früheres Leben, sein „Leben in der Welt“, als er „noch in Sünden war“, beurteilen? In der Einsiedelei von Poggio Bustone erfährt er die Zusicherung Gottes, dass seine „Jugendsünden“ vergeben sind.

Thomas v. Celano schreibt: „Eines Tages, als Franziskus in der oberen Einsiedelei von Poggio weilte und dort mit Bitterkeit an seine früheren Sünden zurückdachte, wurde er vom Heiligen Geist mit himmlischer Freude erfüllt, denn es wurde ihm die Gewissheit gegeben, dass alle seine Sünden ihm voll und ganz vergeben seien.“ I Cel 26

Aufgrund der Gewissheit über die Vergebung seiner Sünden hat Franziskus nun Frieden mit sich selbst und ist zuversichtlich, dass er sich auf dem richtigen Weg befindet.

Außerdem erhält er an diesem Ort Gewissheit über seine Zukunft und seinen Auftrag, wie Thomas von Celano berichtet (I Cel 27): „Und so kehrte er freudig zurück und sagte zu den Brüdern: ‚Habt Mut, Geliebteste, und freut euch im Herrn und lasst euch nicht traurig machen, weil wir scheinbar nur wenige sind! (...) denn so ist es mir vom Herrn gezeigt worden: Zu einer sehr großen Schar wird uns Gott anwachsen lassen und bis an die Grenzen der Erde uns mehren und ausbreiten.‘“ - Aus dem Zufluchtsort Poggio Bustone wurde somit ein Ort mit einem neu gewonnenen Ausblick.

Auch das Wort vom Frieden, das für Franziskus eine so große Rolle spielt, hat in Poggio Bustone eine Verankerung. Am Hang neben Kloster und Kirche liegt der „Tempel des Friedens“, ein Denkmal zu Ehren des Friedensstifters Franziskus. Es trägt die Inschrift: „Friedenstempel“. Im Winter 1209 ging der heilige Franziskus

von diesem Berg fort. Er rief seine ersten sieben Gefährten zu sich und sagte: ‚Geht, Allerliebste, zu zweit in die verschiedenen Teile der Welt und verkündet den Menschen den Frieden‘.“

Der Überlieferung nach begrüßte Franziskus die Menschen in Poggio Bustone mit den Worten „Buon giorno, buona gente“ - „Guten Tag, gute Leute!“. Dieser Gruß ist den Menschen so nachhaltig im Gedächtnis geblieben, dass bis heute am Fest des hl. Franziskus ein „Herold mit einem Tamburin“ von Haus zu Haus geht, um die Menschen mit diesen Worten zu grüßen und so an Franziskus zu erinnern.

Diese Geschichte zeigt deutlich, wie der Mensch auf Vergebung angewiesen ist. Wie können wir heute vor Gott und durch Gott mit Schuld und Verzeihung umgehen?

Vergebung ist Mutsache, Wilhard Becker, aus: Kopf und Bauch genügen nicht. Im zwischenmenschlichen Bereich gibt es zwei Arten von Vergebung.

Löschen der Schuld

Der Schuldige bittet den Betroffenen um Verzeihung und sie wird ihm gewährt. Damit ist die Schuld gelöscht, die gestörte Beziehung kann wieder heilen. Oft bleibt sie aber noch wie ein nagender Wurm im Gedächtnis. Es bleiben auch Gefühle der Enttäuschung, der Wut, des Hasses, des Selbstzweifels und viele andere mehr. Auch diese Gefühle brauchen noch Heilung. Vergebung, die nur ein Löschen der Schuld bewirkt, macht noch nicht unbedingt frei!

Vergebung als Geschenk

Der Schuldige erfährt nicht nur Entlastung und Freispruch, sondern darüber hinaus eine neue Zuwendung. Diese Zuwendung ist nicht eine Wiederherstellung des alten Zustandes, sondern das Geschenk einer neuen Beziehung.

Der Schuldige wird zum Geliebten, die Schuld verwandelt sich in ein Geschenk. Diese Art von Vergebung ist eine Vergebung von ganzem Herzen. Mit dem Kopf und mit dem Gefühl allein ist sie nicht möglich.

Gottes Antwort auf die Schuld des Menschen ist nicht nur ein Vorgang des Auslöschens, sondern der Anfang einer neuen Beziehung. Aus Schuldigen werden Söhne und Töchter Gottes. Schuldigsein und Versagen ist dann kein Grund mehr, deprimiert oder verachtenswert zu sein. Wer diese Art der Vergebung Gottes begriffen hat, erfährt sich als neuer Mensch mit einer neuen Fähigkeit zu lieben. Die Erfahrung der Vergebung befreit ihn zur Barmherzigkeit.



Rietital, Poggio Bustone



Kloster San Giacomo in Poggio Bustone

Aus dem Kongregationsleben

Eiselfing, 14.08.2022. Das 2004 von der Kongregation Babensham errichtete



Bergkreuz oberhalb der Staffn-Alm im Gebiet der Hochplatten war witterungsbedingt sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Jetzt wird es von der MMC Eiselfing gespendet und errichtet und am 14. August eingeweiht.

Erharting, 03.11.2022. Die Botschaft Jesu von Gottes Nähe verlangt Glauben, das ist Thema der Predigt des Präses vor ca. zwanzig Leuten. Im Pfarrheim begrüßt Obmann Ludwig Maier achtzehn Sodalen. Gleich gibt es Leberkäse. Es wird für die acht verstorbenen Sodalen gebetet. Es folgt das Protokoll der letzten Sitzung 2019. Im Rückblick gab es eine Reihe hoher Geburtstage, Beteiligung beim Frühjahrs- und Herbsthauptfest 2019, Betstunden und Kreuzweg, Abschied von Pfr. Albert Lang. 2020 gab es keine Veranstaltungen, 2021 nur Betstunden. Der Beitrag wird ab 2023 von 15 auf 18 Euro erhöht. Auf die Frage nach den Umständen des Beitrages geht der Präses ein. Geistliche Laiengemeinschaften wie die MC sind gefordert, für die Erhaltung des Glaubens einzutre-

ten. Br. Georg informiert über die Gnadenkapelle und Termine. Ein Sodale meint, gegen die Macht der Medien kann man sich nicht wehren, weder die Landwirtschaft noch die Kirche. Es folgt gute Unterhaltung.

Staudach, 04.11.2022. Ca. vierzig Sodalen aus Staudach, Huldessen, Massing und Oberdietfurt treffen sich im Landgasthof Schwinghammer zum gemütlichen Beisammensein. Vor dem gemeinsamen Essen erzählt Br. Georg von den vielen Renovierungen in Altötting der letzten zwanzig Jahre bis zur Gnadenkapelle 2022. Nach der praktisch „toten Wallfahrt 2020“ geht es wieder aufwärts. In der Zeit von Manipulation und Individualismus sollen die Sodalen als Christen vor Ort das ihnen Mögliche tun und mit gutem Beispiel vorangehen. Geplante Termine folgen. Obmann Andreas Grötzinger bedankt sich beim Präses und allen fürs Kommen. Pfarrvikar Dr. Dr. Josef Zgibniew konzelebriert und ist bei der Versammlung. Es folgen interessante Gespräche.

Schwindkirchen, 06.11.2022. Aus sechs Nachbarkongregationen feiern Sodalen mit Fahnen die Hl. Messe mit Vizepräses Br. Alexander, der über den Glauben an Gott der Lebenden und nicht der Toten predigt. Obmann Martin Daumoser begrüßt alle im Gasthaus



Neuer Wirt. Der Vizepräses stellt sich vor, berichtet über Geschehnisse in Altötting. Nach dem Weißwurstessen stellen die Sodalen Br. Alexander viele Fragen über Indien bezüglich Kirche, Kultur, Klima,

Christenverfolgung, Priesterberufung und Mission. Der Obmann bedankt sich bei allen. Dieses Jahr sind fünf Sodalen verstorben.

Teising, 09.11.2022. „Ihr seid Gottes Tempel“ bestätigt Br. Georg den Sodalen in der vollen Kirche. Dazu werden



sechs Neue aufgenommen. Fünfundvierzig Sodalen hören im Gasthaus Reiterhof den vollen Jahresbericht von Obmann Johann Auer: Kreuzweg, Rosenkranz, Teilnahme an der Dorfen-Wallfahrt, Fronleichnam, Patrozinium, Beerdigung von Pfr. Max Eckl, 10jähriges Priesterjubiläum von Pfr. Schächner; gut besuchtes Grillfest; Herbsthauptfest. Der Dank gilt den Neusodalen und Mitverantwortlichen. Nach dem Kassenbericht wird über den Zusammenschluss der Teisinger mit den Sodalen aus Tüßling und Mörmosen, von denen einige anwesend sind, kräftig diskutiert. Der Obmann leitet ein; viele sind dafür; Präfekt Stefan Burghart sieht es als möglich an, Präses Br. Georg nennt bisherige Beispiele. Schließlich wird abgestimmt: 44 sind dafür, 1 dagegen. Als Name wird gewählt „MC Teising-Tüßling“. Br. Georg warnt vor Manipulation durch Medien und Minderheiten; wir müssen unsere Sachen in Kirche und Gesellschaft gut machen. Auch Präfekt Stefan dankt den sechs Neusodalen und der Dreierspitze für die gute Arbeit und reagiert sehr angetan auf die große Versammlung. Er informiert über das

425jährige Jubiläum 2024. Pfr. Schächner kommt spät dazu und schließt sich dem Dank an, er ermutigt zum weiterhin engagierten Einsatz für das Pfarrleben.

Zeilarn, 10.11.2022. Nach dem Gottesdienst mit Predigt über „Gott in uns und in unserer Gemeinschaft“ und einer Neuaufnahme durch den Vizepräses sind vierzehn Sodalen im Pfarrsaal mit Pfr. Joseph. Obmann Peter Hautz berichtet vom Konvent 2021 mit Präses und acht Sodalen, Marienmesse im Mai mit gemütlicher Stunde am Feuerwehrplatz, Feier mit zwei Jubilaren, Teilnahme an den Hauptfesten in Altötting. Ein Sodale ist verstorben. Sieben sind über 50 Jahre dabei, Gruber Peter seit 73 J.! Obmann Hautz gratuliert ihm für seine Treue. Nach dem Kassenbericht bedankt sich Pfr. Joseph für die Rolle der MC im geistlichen Leben und ihre aktive Teilnahme und Mitarbeit in der Pfarrei. Br. Alexander beschreibt die Entwicklungen in Altötting, die Initiative „Europa betet Rosenkranz“ und berichtet über Leben und Wirken der Kapuziner.

Babensham, 12.11.2022. Wer standhaft bleibt, wird das Leben gewinnen, hören viele Christen, darunter Vertreter aus Eisefing und Rieden, von Präses in der Messe am Vorabend. Vierundzwanzig Sodalen treffen sich endlich wieder beim Latinwirt in Schambach. Obmann Martin Manhart begrüßt und bedankt sich. Br. Georg geht ein auf den Synodalen Weg, auf Macht der Medien und Minderheiten, die viele gesetzliche Veränderungen verursachen. Nach den Infos



über Altötting und anstehende Termine, spricht Pfr. Thomas Weiß über den Synodalen Weg. Er zeigt sich erschüttert über die Krise der Kirche. Er empfiehlt die Tagespost; das Frauentragen steht an, er lädt ein zur Fahrt nach Medjugorje. Danach führt Br. Georg kurz ein in den Kurzfilm von 2010 über Franz Jägerstätter mit 18 Minuten. Er kommt gut an.

Rattenkirchen, 13.11.2022. Am Sonntag der Armen ruft der Vizepräses



den ca. 100 Leuten zu: Streck deine Hand aus, um zu helfen. Der Chor gestaltet die Messe. Fünf Vereine mit Fahnen feiern mit wegen des Heldengedenkens. Im Bürgerhaus treffen sich dreißig Sodalen. Obmann Jakob Oberloher gedenkt der drei Verstorbenen. Schwerpunkte in zwei Jahren waren Teilnahme an Hochfesten in Altötting und an den Trauergottesdiensten. Es folgt der Finanzbericht. Bürgermeister Greilmeier bedankt sich bei der Dreierspitze und leitet die Wahl. Obmann Jakob Oberloher, mit Josef Furfänger, Andreas Schillhuber und Wolfgang Stadler werden einstimmig wiedergewählt. Fünf 40jähr. und zwei 65jähr. Jubilare werden geehrt. Drei 65jähr. und der 75jähr. sind abwesend. Der Jahresbeitrag wird von 12 auf 15 Euro erhöht. Nach der Jahresplanung gratuliert Br. Alexander der Dreierspitze und berichtet über Ereignisse in Altötting, vom Rückgang der Priester und Or-

densleute. Die MC aber hofft auf Normalität.

Kirchberg/Eggf., 14.11.2022. Der Rosenkranz wird vor der Hl. Messe gebetet. Den Sodalen ist bewusst, was die Predigt des Präses besagt: Dein Glaube hat dir geholfen. Ein Sodale wird kirchlich aufgenommen. Pfr. Dirscherl nimmt nach der Messe auch am Konvent teil. Nach dem Totengedenken und dem kurzen Bericht folgt die Wahl. Josef Huber, seit 1988 Obmann, möchte noch ein Jahr weitermachen. Dafür wird er gewählt, dazu Franz Meier als stellv. Obmann. Ein neuer Obmann muss weiterhin gesucht werden. Der stellv. Obmann Adolf Sperl kann nicht mehr. Neben dem Synodalen Weg und Infos über Altötting wird über das Thema Nachwuchs diskutiert.

Eiselfing, 19.11.2022. In der gut besuchten Vorabendmesse mit Predigt über die Welt und Zeit umgreifende Königsherrschaft Christi wird ein junger Neusodale aufgenommen. Vierundzwanzig Sodalen gedenken im Gasthaus Sanftl der drei Verstorbenen und hören den vollen Bericht von Obmann Josef Manhart, auch über den Aufbau des neuen Feldkreuzes am Staffen. Der Neusodale rundet auf 100 Sodalen auf. Nach dem Ausblick dankt der Obmann allen Beteiligten. Bei der um zwei Jahre



verschobenen Wahl wird neben Obmann Josef Manhart die gesamte Leitung wiedergewählt. Konrad Pfaffenhuber wird ein neuer Beirat. Br. Georg geht auf den Synodalen Weg ein und bittet, für richtige Entscheidungen zu beten. Nach seinen Infos über Altötting und Termine geht Pfarrer Thomas Weiß sehr kritisch auf den Synodalen Weg ein und stellt fest: Man kann meinen, man ist im falschen Film. Die Erwartungen sind mit der Weltkirche nicht kompatibel. Und viele Christen werden wegen ihres Glaubens weltweit verfolgt. Er lädt ein zur Fahrt nach Medjugorje 2023. Es folgt eine Bilderschau vom neuen Feldkreuz am Staffen.

Taufkirchen/Laf., 20.11.2022. Am Christkönigssonntag sind von ca. 80 Leuten zehn Sodalen in der Hl. Messe. Bei der Versammlung in der Kirche begrüßt Obmann Diakon Rainer Borgfeldt die Sodalen. Er äußert seinen Unmut über mögliche Austritte und das Festhalten am Jahresbeitrag. Seinem Vorschlag, ihn von 12 auf 13 Euro zu erhöhen, stimmen alle zu. Wegen seiner Arbeitsbelastung und anderer Probleme schlägt er vor, einen neuen Obmann zu wählen. Franz Hüller wird einstimmig zum Obmann gewählt. Es folgt der Kassenbericht, der Dank des Obmanns für die Unterstützung und Zusammenarbeit und seine guten Wünsche. Br. Alexander bedankt sich und informiert über Aktuelles in Altötting.

Grünbach, 23.11.2022. Eine Aufnahme erfolgt in der Hl. Messe. „Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen“, so der Vizepräses in der Predigt. Beim Schneider Wirt in Grünbach gedenkt Obmann Hans Käsmeier mit den dreizehn Sodalen eines Verstorbenen. Es folgt ein Überblick über gemeinsame Aktivitäten bei Anbetung,

Maiandacht, Rosenkranz und Hauptfesten. Nach der Vorschau wird beschlossen, den Jahresbeitrag von 10 auf 13 Euro zu erhöhen. Einer der Jubilare wird zugleich zum 80. Geburtstag mit einer Marienstatue beschenkt. Br. Alexander erzählt über die Zusammenarbeit mit den Samaritern und die Situation des Klosters St. Konrad. Es folgt ein reger Austausch.

Palling/Freutsmoos, 24.11.2022. In die Hl. Messe führt Pfr. Albert Lang ein und zitiert den hl. Bruder Konrad. Zwei Sodalen legen die Lebensweihe ab. Im Pfarrheim gibt es Leberkäse. Dann referiert Pfr. Lang über den sel. Franz Jägerstätter anlässlich der Glockenweihe in St. Radegund im August 2022 mit Bildern von Helmut Haigermoser. Präses Br. Georg ergänzt den interessanten Vortrag mit seinen Erfahrungen mit Franz und dessen Gewissensentscheidung, z.B. die Teilnahme bei der Seligsprechung im Mariendom in Linz 2007. Er nennt die anstehenden Termine. Pfr. Lang ergänzt diese und bedankt sich für die Mitfeier.

Stefanskirchen, 25.11.2022. Nach dem Rosenkranz und der Hl. Messe treffen sich acht Sodalen im Landgasthof Stoiber. Obmann Johann Baumgartner gedenkt der vier verstorbenen Sodalen. Neben dem 85. und 75. Geburtstag wurde der Bürgermeister 50 Jahre alt. Die Sodalen nahmen z.B. teil am 125jährigen Jubiläum der FFW. In der Pfarrei gibt es immer weniger Kirchenbesucher bei vierzehn Kirchaustritten, zwölf Verstorbenen und fünf Taufen. Der Beitrag wird von 12 auf 15 Euro erhöht. Br. Georg verweist auf Franz Jägerstätter. Im Blick auf den Synodalen Weg ist es wichtig, sich nicht nur manipulieren zu lassen, sondern am Glauben festzuhalten mit den vielen Möglichkeiten als

Christen. Es ergibt sich eine rege Diskussion zur Entwicklung von Kirche und Gesellschaft.

Haberskirchen, 26.11.2022. Vizepräsident Br. Alexander führt im gut besuchten Gottesdienst in der Predigt in den Advent als Zeit der Erwartung ein. Im Gast-



haus „Zum Gschaider“ begrüßt Obmann Konrad Erhardsberger dreißig Sodalen, auch aus Kollbach und Unterrohrbach, Pfr. Aigner und dritten Bürgermeister Werner Asanger. Für den Verstorbenen wird gebetet. Drei runden Geburtstagen wurde gratuliert. Die Sodalen haben an vielen Feiern teilgenommen, u.a. am Vortrag von Hr. Liebherr in Eggenfelden. Das Ergebnis der schriftlichen Wahl: die alte Leitung ist wiedergewählt. Der Obmann bedankt sich und lädt zum Einkehrtag in Altötting ein. Pfarrer Aigner dankt den Sodalen für ihren Einsatz in der Pfarrei. Br. Alexander beschreibt aktuelle Geschehnisse in Altötting.

Polling, 27.11.2022. Der Advent ist die Erwartungszeit auf die Wiederkunft Jesu, so der Vizepräsident in der Predigt. Obmann Robert Müller gedenkt im Gasthaus Überacker mit dreizehn Sodalen der zwei Verstorbenen. Nach dem Kassenbericht durch Robert Wimmer präsentiert der Obmann mit Beamer die Aktivitäten der MC von der letzten

Hauptversammlung bis zu den Hauptfesten in Altötting. Es kommt der Wunsch, die Versammlung auf den Sonntagvormittag zu verlegen. Br. Alexander erzählt von Neuigkeiten in Altötting, die z.T. schon bekannt sind.

Rattenbach, 30.11.2022. Obmann Josef Winkler hat alle Texte für die Rorate-Messe mit Kerzenlicht vorbereitet. Pfarrvikar Apy konzelebriert. Im Pfarrheim mit fünfzehn Sodalen vom Ort und fünf aus Taufkirchen b. Eggf. gedenkt der Obmann dreier Verstorbenen und hält Rückschau auf drei Jahre mit Kreuzweg, Maiandacht und Oktoberrosenkranz. Letzte Versammlung mit dem Präses war 2019, die Segnung der restaurierten Fahne (für 3658 €) wurde 2021 nachgeholt. Es gab sechs 50j. Jubilare, zwei 75. Geburtstage. Finanzen gehen in Ordnung. Am Ende folgt sein Dank. Br. Georg spricht von der Generalanierung der Gnadenkapelle und bittet um Verständnis für die Beitragserhöhung. Es folgt ein Kurzfilm über Christenverfolgung in Kenia. Es kommt zur Diskussion über die Zukunft der Katholischen Kirche in Deutschland. Was können katholische Männer dazu tun?

Unterneukirchen, 03.12.2022. Die MC Unterneukirchen besteht seit 130 Jahren. Ein gemischtes Volk feiert die Messe am Tag der ewigen Anbetung;





Pfr. Schächner konzelebriert, eine Harfenspielerin ergänzt die Orgel. Die Anstöße aus den Lesungen ergänzt Br. Georg mit Zitaten aus „Evangelii Gaudium“. Josef Zwirgmaier, seit 2001 Obmann, wird aufhören. Er gedenkt der zwei Verstorbenen. Er blickt zurück: 34 Sodalen sind verstorben, zwei sind umgezogen, zwei ausgetreten. Es gab Kreuzweg und Maiandachten, zwei Jahre ohne Einkehrtage in Altötting. Er hatte ein Konto eröffnet: jetzt werden Beiträge über SEPA überwiesen. Er bedankt sich bei SB-Verteilern, bes. bei Hubert Berger. Josef Ofner wird zum Obmann gewählt, Bernhard Brechels als Stellvertreter, Martin Stadler in Abwesenheit zum Fähnrich, Richard Walter und Peter Brandl zu Beiräten. Der Präses dankt Zwirgmaier für 21 Jahre Dienst als Obmann und den anderen bisherigen Vorstandsmitgliedern. Er gratuliert dem neuen Vorstand mit dem Blick nach vorne. Zwirgmaier dankt für die Wahl. Über die mögliche Fusionierung von Mauerberg mit Unterneukirchen soll später beraten werden. Pfr. Schächner wird das Ehepaar Zwirgmaier einmal zum Dank einladen.

Hohenlinden, 04.12.2022. Zehn MC-Fahnen von Nachbarpfarrgruppen ziehen ein zum Gottesdienst mit über hundert Leuten und einem sehr guten Chor. Br. Alexander fordert in der Predigt auf: Lasst uns dazu bewegen, adventliche Menschen zu werden, um vorbildliche

Christen zu sein. Obmann Franz Reitmeier begrüßt alle und lädt zur Versammlung ein. Nach der Messe gehen Obmann, die Fahne und der Vizepräses zu den Gräbern der drei verstorbenen Sodalen. Im Bürgersaal Wendlandhaus wünscht der Obmann ein gutes Beisammensein und informiert Br. Alexander über das Jahr. Der Vizepräses erzählt über Neuigkeiten in Altötting, Wallfahrtsprogramm, „Deutschland betet Rosenkranz“ und über die Samariter.

Stephanskirchen/Hemhof,

08.12.2022. Der Präses predigt zum Hochfest Mariens in Stephanskirchen vor ca. dreißig Leuten. Er nimmt zum ersten Mal teil wegen der Neuwahl. Rupert Kriechbaum, seit 2007 Obmann, begrüßt neun eigene Sodalen, Obmann Anton Grießer aus Söchtenau und Obmann Josef Liegl aus Vogtareuth. Kriechbaum erklärt die Bedeutung der Kongregation. Die Region Rosenheim gibt es seit 1978, seit 1985 mit Fahne. Vor 180 Jahren begann es mit zwei Sodalen. Es folgt der Kassenbericht. Br. Georg betont die Bedeutung der MC in Gegenwart und Zukunft für die Kirche. Zum Obmann wird Josef Alexander Kriechbaum in Abwesenheit gewählt, dazu Josef Linner und als Dritter der bisherige Obmann Rupert Kriechbaum. Es folgt eine sehr angeregte Unterhaltung. Josef Liegl berichtet, heute ist Obmann Martin Reif von Halfing verstorben.

Mühldorf, 09.12.2022. Beim Rosenkranz mit elf Sodalen betet der Vizepräses mit. Im adventlich dekorierten Pfarrheim begrüßt stellv. Obmann Marc Stegherr. Er gedenkt der drei verstorbenen Sodalen. Obmann Lorenz Pichlmeier freut sich, dass von den 45 Sodalen keiner austritt. Beim letzten Treffen konnte der Präses Corona bedingt nicht kommen. Nach der Maiandacht hielt Steg-



herr einen Vortrag zur „Weihe Russland und der ganzen Welt an das unbefleckte Herz Mariens“. Im Oktober hielt er nach Rosenkranz und Messe einen Vortrag zum Synodalen Weg. Sodalen nehmen regelmäßig bei Rosenkranz teil und an den Hauptfesten. Es folgen Kassenbericht, Einladung zu Terminen nach Altötting und zum Jahresprogramm und besonderer Dank. Br. Alexander betont die Notwendigkeit, adventliche Menschen zu sein und mit dem eigenen Zeugnis für christliche Werte anzuregen.

Unterdietfurt, 11.12.2022. Weniger Leute als sonst sind in der Kirche. Der Sonntag Gaudete lädt ein zum christlichen Glauben zu stehen, so der Präses. Im Gasthaus Huberwirt berichtet Obmann Kurt Wasmeier den vierzehn Sodalen über die Zeit nach dem letzten Konvent 2019. Zwei Jahre danach waren Messen ohne Versammlung. Nach der Maiandacht 2022 war eine ao. Mitgliederversammlung, der Beitrag wurde erhöht auf 15 Euro, aber es gab keine Lösung für eine Dreierspitze. Sechs Geburtstagen von 50 bis 80 Jahre wurde gratuliert. Der drei Verstorbenen wird gedacht. Im September war der Obmann in Quarantäne. Der Oktoberrosenkranz fand statt. Er lädt zu Einkehrtag in Eggenfelden ein. Die Fahnenstange wurde repariert. 2022 sind es 112 Sodalen, elf runde Geburtstage, Altersdurchschnitt 64 Jahre, Mitgliedschaft im Durchschnitt 42 Jahre. Er dankt den Sodalen und

dem Präses. Br. Georg plädiert für einen stellv. Obmann. Er informiert über Vorgänge in Altötting, die Entwicklung der Kirche und geplante Veranstaltungen und beantwortet einige Fragen.

Bockhorn, 12.12.2022. Obmann Georg Mesner und sein Stellvertreter



Sebastian Schimpf besuchen den Ehrensodalen Josef Pfandzelt, überreichen ihm die Ehrenurkunde für 70 J. Mitgliedschaft. Bei Rotwein und Gebäck kommen viele Erinnerungen zur Sprache, was dem Jubilar große Freude bereitet.

Aschau, 15.12.2022. Was ist die Voraussetzung für das Ja zu Gott? Maria ist dafür das Vorbild, ist Thema der Predigt des Präses. Im Pfarrheim treffen sich elf Sodalen mit Pfr. P. Bernhard Stiegler und Br. Georg. Der Präses bittet um Gebet für den 2021 verstorbenen Obmann Georg Duschl und die verstorbenen Sodalen. Bei allgemeiner Einführung durch den Präses wird auf den Kandidaten für den neuen Obmann hingewiesen. Bei



der Wahl wird Josef Hell zum Obmann und Alois Salzeder zum Stellvertreter gewählt. Es folgt ein Gespräch über die Bedeutung und den Zustand der Pfarrgruppe und was alles ansteht. Pfr. Stiegler ergänzt die Aussagen des Präses über den Zustand der Kirche, die keine Volkskirche mehr ist, aber ein großes Ziel hat. Er dankt der neuen Leitung mit guten Wünschen. Josef Hell dankt dem verstorbenen Obmann und informiert sich über Fragen z. B. der Organisation. Er blickt positiv nach vorne.

Altötting, 31.12.2022. Am Ende des Jahres wird wieder vieles normal. Die Mooshamer Sänger gestalten wieder das Jahresdankamt musikalisch. In seiner Predigt erzählt der Präses vom hl. Silvester. Nach der „Konstantinischen Schenkung“ entwickelt sich die Kirche in Freiheit, so dass die Christen sich im Lauf der Zeit mit allen Formen zurechtfinden müssen. Die Kirchenspaltung durch die Reformation ist wohl heute noch im Hinterkopf der Kirchenleitung in Rom. Darum hat wohl Papst Franziskus den Synodalen Weg auf die gesamte Kirche ausgeweitet. Derzeit bleibt die große Frage, wohin sich Staaten und Gesellschaften entwickeln, die den Glauben ins Abseits rücken. Br. Georg schildert noch einen Überblick über 2022. Die Zahl der Sodalen ist um 199 auf 9284 zurückgegangen. Dank der Lockerung von Corona waren jedoch wieder viel mehr Veranstaltungen möglich. Nach dem Dank an die Verantwortlichen folgt der Frühschoppen des Vorstandes mit den Mooshamer Sängern „Unterm Saal“. Während dieser Zeit stirbt Papst em. Benedikt XVI. in Rom. R.I.P.

Aich, 01.01.2023. Die Friedensandacht wird unter Leitung von Obmann Johann Cimander gestaltet mit Andachten aus dem Gotteslob, ergänzt mit Lie-

dern, Rosenkranz, Mariengebeten und aktuellen Texten wie „Weisheit der Mohawk-Indianer“: Friede ist das Gesetz menschlichen Handelns, wenn Gerechtigkeit herrscht.

Hörgersdorf, 01.01.2023. In der Kuratie-Kirche feiert die MC mit rund 40 Gläubigen den Friedensrosenkranz. Obmann Georg Niedermeier führt durch die Andacht mit dem Motto „Danken, Bitten, Innehalten“. Die drei Gsatzl werden mit Zither und Kirchenchor angereichert. Aus traurigem Anlass wird für den an Silvester verstorbenen Papst em. Benedikt XVI. ein Sterbegebet gehalten. Am sonntigen Nachmittag folgen angeregte Neujahrswünsche.

Simbach, 01.01.2023. Den Neujahrsgottesdienst feiert Stadtpfarrer Ludwig Limbrunner aus Regen mit den Ortsgeistlichen. Er verdeutlicht den Sodalen aus Simbach, Aufhausen, Haunersdorf und Niederhausen den Marienglauben von Papst Benedikt XVI. Nach dem Weißwurstessen lobt Obmann Markus Gruber in der Jahresversammlung den Gottesdienst am Jahresbeginn. Die Kongregation besteht aus 20 Sodalen aus Haunersdorf, zehn aus Niederhausen, vier aus Aufhausen und 47 aus Simbach. Kreuzweg- und Maiandachten werden in allen Pfarreien gehalten. Beim Wallfahrtsort Kaltenbrunn wurde ein neues Kreuz eingeweiht. Im Sommer war zum ersten Mal wieder ein Konvent; der Rosenkranz im Oktober und Allerseelenrosenkränze sind vielen wichtig. Das Frauentragen wurde gehalten; an Hauptfesten in Altötting wurde teilgenommen. Die Teilnahme am ersten Einkerntag in Altötting ist geplant.

Grünthal 15.01.2023. Das Jahr geht weiter mit der MC Grünthal. Die Predigt des Präses erklärt der guten Be-



sucherzahl die wirkliche, glaubhafte Gegenwart Gottes in seiner lebendigen Kirche. Es werden zwei junge Neusodalen aufgenommen. Über dreißig Sodalen sind bei der Versammlung im Gasthaus Mittermaier nach drei Jahren wieder dabei. Der Obmann blickt zurück: sechs Verstorbene, vier Aufnahmen, acht Jubilare und sechs hohe Geburtstage. Jedes Jahr war Maiandacht. Er dankt den Plakatverteiltern. Br. Georg erzählt vom Erlebnis im April 2005 in Washington, wo eine Frau Josef Kard. Ratzinger als Papst wünschte. Zwei Tage später wurde er gewählt. Er dankt den Neuaufnahmen, erzählt von der Generalsanierung der Gnadenkapelle, von der Seelsorge in der Wallfahrt, vom MC-Einkehrtag, von den Veränderungen der Kirche, informiert über die geplanten Feste und lädt zum Einkehrtag ein. Eine lebhaftere Unterhaltung geht weiter.

Taufkirchen/Eggf., 19.01.2023. Drei Corona-Jahre sind vorbei; so war 2022 schon wieder vieles möglich. Damit erzählt der Präses v.a. von den Hauptfesten und den ca. 90 Einsätzen in Pfarrgruppen. Das 425jährige Jubiläum 2024 macht bewusst, durch welche Zeiten die Kongregation durchgehalten hat. Bei Veränderung von Gesellschaft und Kirche fordert das für die Zukunft massiv heraus. Ein Kurzfilm über die Kongregation in München zeigt dafür

ein deutliches Beispiel. Obmann Xaver Hargasser berichtet über die regelmäßigen Sitzungen und Aktivitäten der MC. Es wird wieder normaler, Neusodalen sind aber nicht leicht zu finden. In der Predigt geht Br. Georg darauf ein, wie wichtig der Glaube und die Beseitigung von Schuld ist. Bestimmen soll Jesus, der Heiland und Lehrer.

Hörbering, 22.01.2023. In der Jakobskirche feiert der Präses mit Pfr. Franz Eisenmann die Hl. Messe. Obmann Xaver Pichlmeier ist Lektor und Ministrant. Bräuchte die Kirche unserer krisenhaften Zeit nicht auch einen „galiläischen Frühling“? fragt Br. Georg in der Predigt. Bei der Versammlung im Pfarrheim begrüßt der Pfarrer den Präses, Sekretär H.G. Weingartner und die Sodalen. Er muss aber gleich dienstlich weg. Der Obmann begrüßt und nennt den Schwerpunkt: Er legt sein Amt nieder; darum folgt nach 21 Jahren die Wahl eines neuen Obmanns. Br. Georg blickt auf die lange Geschichte und wichtige Bedeutung der MC. Der Sekretär geht umfassend auf die MC ein; eine neue Leitung ist wie frischer Wind in der MC. Auf die Frage des Präses nach Kandidaten wird viel diskutiert. Dann wird Franz Niederschweiber zum Obmann gewählt. Es findet sich kein Stellvertreter, aber Martin Obergaulinger erklärt sich bereit, „inof-



fiziell“ den Obmann zu unterstützen. Es folgen Dankesworte des Präses und des bisherigen Obmanns. In guter Unterhaltung zeigen sich alle dankbar für die gelungene Wahl.

Taufkirchen/Laf., 22.01.2023. Der neugewählte Obmann Franz Hüller begrüßt 18 Sodalen zum Sonderkonvent im Gasthaus Sahlstorfer. Der Kassenbericht von Franz Fürstenberger wird angenommen. Georg Gottinger und Reinhold Hechfellner werden in die Dreierspitze gewählt. Franz Fürstberger aus der Dreierspitze stellt sich nicht mehr zu Wahl. Obmann Hüller berich-



tet über die Gespräche, die er seit November mit jedem einzelnen der 52 Sodalen geführt hat. Die Beiträge werden zukünftig von der MC Altötting direkt abgebucht. Es wird das Programm für 2023 skizziert. Da es seit 2011 keine Aufnahme mehr gab, soll eine Aktion zur Gewinnung neuer Sodalen gestartet werden, die sich unter den Schutz der Muttergottes stellen und den Glauben lebendig halten. Das vierseitige Protokoll des neuen Obmanns spricht für sein präzises Wissen eines Leiters.

Halfing, 27.01.2023. Schwerpunkt des Treffens bei Gottfried Aicher mit zehn Sodalen aus Halfing und einem aus Höslwang ist die Frage, wie es mit dem Dutzend Sodalen weitergeht nach dem



Tod von Obmann Martin Reif. Präses Br. Georg erzählt viel über Geschichte von Orden, Altötting und die Bedeutung der langlebigen Kongregation. Dann wird intensiv gesprochen über die eigene Gruppe mit Höslwang. Die Wahl zeigt den notwendigen Erfolg. Obmann wird Gottfried Aicher, stellv. Obmann wird Fritz Bader. Acht Sodalen in Höslwang werden weiter mitbetreut, die Beiträge sammelt der neue Obmann persönlich ein. Martin Reifs Wunsch war, den Rosenkranz zu unterstützen. Der Abend beginnt mit dem Gottesdienst, musikalisch gestaltet von Bläsern und Orgel



und der Predigt: Mit dem Reich Gottes ist es so! Der Abend endete mit interessanten Gesprächen.

Asten, 29.01.2023. Beim gemeinsamen Gottesdienst mit Sodalen aus Kay wird nach der Predigt über die Umkehrung der Werteordnung ein Sodale für Kay aufgenommen. Obmann Rupert Wolfswinkler begrüßt in der Kirche, dann beim Konvent mit Zitaten aus dem geistlichen Testament von Papst



Benedikt XVI. von 2006. Fünf verstorbener Sodalen wird gedacht. Er berichtet aus drei Corona-Jahren, von Maiandachten und Rosenkranz 2020 und 2021 und Teilnahme an Festen in Altötting. Wir sind gesund und katholisch geblieben! Drei waren beim zweiten Einkehrtag in Altötting am 21.01.2023. Drei Jubilaren wird gratuliert, dem 50jährigen mit Kerze und zwei 60jährigen mit Geschenkkorb. Bei der Überlegung für eine Spende wird diskutiert über die Beitragserhöhung und dabei von 9 auf 15 Euro erhöht. Obmann Thomas Mittermeier berichtet aus Kay. Letzter gemeinsamer Konvent war 2019 in Kay. Hubert Jäger ist neuer Kassier. Es sind wie in Asten 24 Sodalen in Kay, sieben in Tittmoning werden mitverwaltet. Jedes Jahr ist einer verstorben. Br. Georg leitet die Wahl: Obmann Rupert Wolfswinkler wird wie-

dergewählt, stellv. Obmann wird Josef Stöber, Kassier Franz Lackner wird in Abwesenheit wiedergewählt. Der stellv. Obmann Alois Asenkerschbaumer hört auf. Der Obmann bedankt sich nochmal. Und der Blick geht nach vorne!

Altötting, 14./21./28.01./04.02.2023.

Die Einkehrtage in Altötting im Franziskushaus sind wieder möglich. Br. Georg hat als Thema das Wallfahrtsmotto 2023 gewählt: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Mit diesem Wort der Versicherung endet das Evangelium nach Matthäus. Damit beginnt die Zwischenzeit der Kirche. Es beschreibt die Spannung, in der wir uns alle bis zur Wiederkunft Jesu Christi täglich entscheiden und bewähren müssen. Paul Weißmantel sagt: „Mit diesem Schlüsselwort kann ich jeden Morgen den neuen Tag aufschließen, um aufgeschlossen zu sein für das, was heute auf mich zukommt. Mit dieser Zusage kann ich jeden Abend den Tag beschließen, damit er einen guten Abschluss findet. ... Mit der Verheißung kann ich zuversichtlich auf das neue Jahr schauen und davon ausgehen, dass Er auch in Zukunft mit mir geht, bei mir bleibt, mich führt und hält, an jedem neuen Tag.“ Die Einkehrtage besuchen etwa 280 Sodalen, um sich geistlich aufzubauen und sich zu begeben.



Von der ewigen Seligkeit

Hintergründiges von Sepp Rehrl

„Was bringt das für die Ewige Seligkeit?“ ist zu einem geflügelten Wort in unserer Familie geworden. Wir verwenden es scherzhaft, wenn es um eine Sache geht, deren Sinn verzweifelt ist, oder genauer, wenn kein Lohn, kein Ertrag für eine Arbeit in Sicht ist. Das Wort ist ein Ausspruch unserer Mutter bzw. Oma.

Zu Besuch in meinem Elternhaus. Im Fernsehen läuft gerade eine Meisterschaft zum Bodenturnen der Frauen. Die jungen Frauen hüpfen und springen, dass es eine Freude ist. Auch an Saltos vorwärts und rückwärts mangelt es nicht. Die Mutter sieht vom Sessel auf das Geschehen und sagt: „Die müssen schon viel üben und es wird schon viel verlangt; aber was bringt das für die ewige Seligkeit?“

Zuerst möchte ich ein Lächeln verbergen ob solcher, rückständiger Lebensauffassung; denn mit diesem Einwand kann man ja alle Freuden des Alltags als wertlos beiseite schieben und die Menschen ängstigen und verträsten auf das Leben nach dem Tod.

Meine Mutter fiel mit diesem Glauben bestimmt nicht aus der Reihe. Der Katechismus lehrte die ganze Christenheit, dass dieses Leben nur eine Zeit der Bewährung ist für die Ewigkeit.

Heute, im Zeitalter der Naturwissenschaften und der Beweise, schaut man weniger auf die „ewige Seligkeit“. Ich frage mich, ob diese Glaubenshaltung nicht doch auch etwas Gutes hatte. Früher war das Leben vielleicht schon einfacher, da der Sinn des Daseins so klar vorgegeben war. Der heutige moderne Mensch trachtet aber nach Erfüllung im Diesseits. Und das hat auch Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leitbild. Nach welchen Werten können sich heute die Menschen ausrichten, wenn keine höhere moralische Instanz gesehen wird? Wird es dann nicht schwieriger, einen tieferen Lebenssinn zu finden, jenseits von Spaß und Bedürfnisbefriedigung?



Über Jahrhunderte wurden die Menschen auf das Jenseits verträstet. Viele fanden darin Frieden, viele opferten ihr Glück auf Erden, übten Verzicht um des Himmelreiches willen. Aber wenn anstelle des Jenseitsglaubens der Hedonismus, das reine Lustprinzip, sich breit machen sollte, würde das unser Menschsein glücklicher machen?

Aus dem Buch „Allerhand“, Hintergründiges von Sepp Rehrl. Morgenroth media Winzer. www.morgenroth-media.de, 112 Seiten, 12.50 Euro ISBN 978-3-941425-53-8

Bild: Aus der Kirche St. Nikolai, Leipzig

Spuren im Sand!

Eines Nachts hatte ich einen Traum:
 Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
 Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
 Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
 Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
 meine eigene und die meines Herrn.



Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war,
 blickte ich zurück.
 Ich erschrak, als ich entdeckte,
 dass an vielen Stellen meines Lebensweges
 nur eine Spur zu sehen war.
 Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.
 Besorgt fragte ich den Herrn:
 „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,
 da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
 Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten
 meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
 Warum hast du mich allein gelassen,
 als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er:
 „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,
 erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
 Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
 da habe ich dich getragen.“

(Margaret Fishback Powers)

Bilder: Küste Nordspanien, nach Santona / Nordspanien, Strand bei Noja

Bruder-Konrad-Fest 2023

Herzliche Einladung zur Feier unseres Mitpatrons

Zu den Feiern des Konradfestes laden wir ganz herzlich ein. Wir schließen in die Feier alle ins Gebet mit ein, die uns bei der Generalsanierung der Konradkirche finanziell unterstützt haben. - Die Uhrzeiten sind derzeit so geplant. Änderungen sind möglich.

Samstag, 15. April 2023

20.00 Uhr Vorabendmesse mit Predigt: Feierlicher Einzug mit der Bruder-Konrad-Hauptreliquie in die Basilika St. Anna. Anschließend Lichterprozession.

Sonntag, 16. April 2023

10.00 Uhr Festmesse besonders für alle, die den Namen Konrad tragen, sowie die Wohltäter und Förderer der Konradkirche und des Konradklosters und der Wallfahrtsbasilika St. Anna. Anschließend Reliquienprozession über den Kapellplatz zurück zur Br. Konradkirche.

16.00 Uhr Vesper mit Reliquiensegen in St. Konrad

Dienstag, 21. April 2023, Namenstag

10.00 Uhr Heilige Messe zum Hochfest in der Bruder Konradkirche

Bruder Konrads geistliche Begleitung

Zweiundzwanzigjährig lernte Johannes Birndorfer zwei Jahre nach der Volksmission in Ering St. Anna den Benefiziaten Franz Xaver Dullinger kennen. In den folgenden Jahren bis 1848 ging er mindestens an zwei Sonntagen pro Monat sehr früh nach Aigen, um bei Dullinger zu beichten und die Frühmesse mitzufeiern. Den langen Hin- und Rückweg von gut vierzig Kilometer nutzte er zum Beten und Nachdenken. Der Beichtvater war offensichtlich ein guter Seelenführer, heute geistlicher Begleiter genannt; er half ihm über acht Jahre lang, seine wahre Berufung zu erkennen. Der heilige Kapuzinerbruder Konrad steht als extremes Beispiel vor uns, wie man den Spuren Jesu im eigenen Leben geistlich entsprechend folgen kann.

Kirche St. Leonhard, Aigen am Inn



Kirchliche Aufnahme / Lebensweihe

Im Einzelnen verspreche ich

- Den Tag mit dem Kreuzzeichen zu beginnen,
- im Morgengebet die gute Meinung zur Ehre Gottes zu machen,
- die Gottesmutter Maria zu ehren im Gebet „Der Engel des Herrn“ –
- den Tag zu beschließen im Abendgebet mit der Bitte um Vergebung und der Bereitschaft zu Frieden und Versöhnung –
- das gemeinsame Gebet in der Familie durch nichts zu ersetzen.

- Die Heilige Messe nach Möglichkeit auch am Werktag mitzufeiern,
- mein Leben – wie Maria – nach dem Wort Gottes auszurichten und die Gemeinschaft mit Christus in der heiligen Kommunion zu suchen.
- Die Veranstaltungen der Kongregation, die Hauptfeste und die Konvente zu besuchen, mich im Verhinderungsfall zu entschuldigen –
- das Bußsakrament in überschaubaren Zeiträumen zu empfangen.
- Ohne Menschenfurcht Zeugnis zu geben für die Ehre Gottes und für die Kirche und für den Heiligen Vater.
- Mitzuarbeiten am apostolischen Auftrag der Kirche in Familie und Pfarrgemeinde zum Aufbau des Reiches Gottes in dieser Welt.

Aus: HANDBUCH DER SODALEN S. 21 f

Liebe Sodalen,

in diesen bewegten Zeiten in Gesellschaft, Staat und Kirche fragen wir uns heute, wie wir uns richtig verhalten sollen. Begreifen wir, was das logische und konsequente Handeln unseres Lebens ausmacht? – Es ist auch sehr sinnvoll zu fragen, was erwartet die Kirche vom einzelnen, von der Gemeinschaft der Gläubigen oder was erwartet eine geistliche Laiengemeinschaft wie die Marianische Männerkongregation von den Sodalen?!

Ich erinnere an den Beitrag im Handbuch der Sodalen. In der heutigen Zeit ist die Kirche nicht zu streng. Es geht bei den Anliegen und Versprechen darum, in dieser herausfordernden Zeit mit den Erwartungen sich um den rechten Glauben zu bemühen und mit der Bindung an die Muttergottes Maria sich selber, der Kirche und der Kongregation gerecht zu werden. – Br. Georg Greimel